

Hans Ibeles

in London.

Ein Familienbild aus dem Flüchtlingsleben.

Von

Johanna Kinkel.

(Aus ihrem Nachlaß.)

Erster Band.

Stuttgart.

J. G. Cotta'scher Verlag.

1860.

Das Recht der Uebersetzung in andere Sprachen wird vorbehalten

Buchdruckerei der J. G. Gotta'schen Buchhandlung
in Stuttgart und Augsburg.

I n h a l t.

	Seite
Erstes Kapitel. Man richtet sich häuslich ein	1
Zweites Kapitel. Jugendgeschichte eines Tageshelden wider Willen	23
Drittes Kapitel. Eine kleine Residenz erhält eine große Ohrfeige	39
Viertes Kapitel. Man soll nicht mit dem Feuer spielen	72
Fünftes Kapitel. Ein Visitentag	93
Sechstes Kapitel. Die ersten Leiden im Exil	137
Siebentes Kapitel. Die vornehmen Proletarier	163
Achstes Kapitel. „Fürchte die Danaer, wenn sie Geschenke bringen“	188
Neuntes Kapitel. Dr. Stern erzählt	214
Zehntes Kapitel. Ein neues Jeu d'esprit, und der grüne Mann	241
Elfstes Kapitel. Die deutsche Gouvernèß. (Manuscript.)	268
Zwölftes Kapitel. Eine ungelehrige Diplomatin	300
Dreizehntes Kapitel. Die Theilung der Arbeit	324
Vierzehntes Kapitel. Von den Gräueltthaten der Dilettanten	353

Erstes Kapitel.

Man richtet sich häuslich ein.

An der nordwestlichsten Spitze des weiten Territoriums, welches London genannt wird, befindet sich eine Stadtgegend, die halb und halb einen ländlichen Charakter hat. Zierliche Villen liegen in blühenden Gärten zwischen Baumgruppen, einzelne Straßen gleichen fast einer Lichtung, die man in einen Busch gehauen hat, und sogar begegnet man hier und da mitten auf dem macadamisirten Pflaster einer prächtigen alten Eiche oder Buche. Offenbar war hier vor nicht gar zu langer Zeit noch Wald und Feld vorherrschend, und man legte wohl die neue Vorstadt mit einer gewissen Schonung für die Veteranen unter den Bäumen an; das kleine Gestrüpp mußte sich den Gartenanlagen fügen, den uralten Stämmen bequemen sich die Mauern und Eisengitter.

Die kleinen und engen Wohnungen einer Seitengasse verriethen, daß hier ein Publikum wohne, das, obwohl gentil, dennoch eine sehr bescheidene Stufe auf der socialen Leiter der Weltstadt einnehmen mußte. Die kleinen Balkone waren zwar von Säulen getragen; irgend eine Statue oder ein paar Vasen schmückten das Gärtchen; aber alles war diminutiv und hatte einen ökonomischen Anstrich. Von dieser Gasse gelangte man durch ein Gitterthor auf einen kleinen mit Bäumen bepflanzten Platz, der keinen weiteren Ausgang hatte, und in dessen Hintergrunde nur vier Häuschen standen. Die Bewohner derselben würden, falls sie den grünen Platz gemeinschaftlich benutzt hätten, einen ganz hübschen Spaziergang und Spielplatz für sich und ihre Kinder gehabt haben. Doch das erlaubte die abgeschlossene englische Sitte nicht. Die Häuschen standen sich paarweise gegenüber, vor jedem war ein durch ein niedriges Eisengitter abgesperrter, mit einigen Geranien, Steinen und Muscheln verzierter Gang, der den Namen Garten führte und auf den Fahrweg ausmündete. Drei der Häuschen waren bewohnt, das vierte stand seit Jahr und Tag als „sehr begehrenswerthe Villa“,